



Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – die Besinnung auf das Wesentliche



Angeregter Austausch am Schweizer KMU-Tag: mit Besinnung auf das Wesentliche.

Einmal mehr ausgebucht: Auch dieses Jahr besuchten weit über 1'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Schweizer KMU-Tag in St.Gallen

St.Gallen – Unter dem Titel «KMU zwischen Anspruch und Wirklichkeit – die Besinnung auf das Wesentliche» bekamen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den prominenten Referentinnen und Referenten Beispiele und konkrete Tips dazu, wie es in der immer komplexeren Welt von heute gelingt, die richtigen Prioritäten zu setzen.

Die Grundlage ist Begeisterung

«Wir haben heute nicht nur sehr viele wertvolle Inputs und Denkanstösse erhalten, sondern auch herzlich gelacht und damit das Thema des Tages voll getroffen. Begeisterung und Lachen sind das Wichtigste im Leben», brachte Moderatorin Susanne Wille nach ihrer souveränen Moderation im Gespräch den

diesjährigen KMU-Tag auf den Punkt. Die Referate und Talks machten klar: Grundlage für jede erfolgreiche Geschäftstätigkeit sind Begeisterung und die Konzentration auf die Menschen, auf Mitarbeitende und Kunden. Eine grosse Anzahl von KMU-Vertretern hatte dies vor dem KMU-Tag ähnlich analysiert. Zum zweiten Mal hatte das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St.Gallen, das den Schweizer KMU-Tag zusammen mit der St.Galler Kommunikationsagentur «alea iacta ag» organisiert, auf die Veranstaltung hin eine spezifische KMU-Tag-Studie durchgeführt. Die über 550 Chefs und Führungskräfte aus KMU, welche die Umfrage zum Tagungsthema beantworteten, identifizierten die Interaktion mit Mitarbeitenden und Kunden sowie Qualität und Kundenzufriedenheit als wesentlichste Elemente in ihrem beruflichen Alltag. Im privaten Umfeld fokussieren sie auf die Familie, Gesundheit, Freunde und den Ausgleich vom Berufsalltag. «Die meisten der befragten Personen setzen

sich denn auch wöchentlich mit dem Wesentlichen auseinander. Oft erschweren uns aber auch – so die häufigsten Nennungen – dringende Aufgaben, Personalknappheit oder unnötige Meetings die Konzentration auf das Wesentliche», fasste Urs Fueglistaller, KMU-HSG-Direktor und «Vater» des Schweizer KMU-Tags zusammen.

Prioritäten setzen

Wie es gelingt, sich trotz aller Unübersichtlichkeiten und Ablenkungen aufs Wesentliche zu besinnen und zu konzentrieren, zeigten die hochkarätigen Referentinnen und Referenten auf – auch dieses Jahr aus den verschiedensten Bereichen, aber alle mit eigener unternehmerischer Erfahrung. Begleitet und kritisch befragt von SF-Moderatorin Susanne Wille, gaben sie den KMU-Führungskräften Hinweise und Tipps für den Alltag: Als erster beleuchtete Peter Nobel, Rechtsprofessor an der HSG und an der Universität Zürich, Unternehmensführer und Kunstliebhaber die Frage: «KMU – welche Rechtsform?». Martin Reithebuch identifizierte aus seiner langjährigen Erfahrung als Inhaber und Geschäftsführer der Service 7000 AG die Servicekultur als wesentlichen Erfolgsfaktor in der Führung eines Unternehmens. Andy Fischer, Mitgründer der Telemedizin-Dienstleisterin «medgate», führte aus, wie der Einbruch in geschützte Märkte zum Erfolg führen kann. Wieder andere, für manche wohl überraschende Akzente setzten Pietro Sassi, Dozent für Menschenkenntnis und Coach, und Christian Gansch, Dirigent und Unter-